



Wie ticken sportbegeisterte Dauerquatscher? Wie lernt man, schneller zu reden als ein Fußball fliegt? Das „InnBewegungs“-Team stellt auf campus.pnp.de die zwei jungen Sportmoderatoren Maximilian Blindhuber und Josef Wetzel (Foto) vor. Sie moderieren im SVS-



Radio der Uni alle Heimspiele des SV Schalding-Heining, dem sportlich erfolgreichsten Fußballverein Passaus. Angefangen hatte alles vor zwei Jahren mit dem Hochwasser-Benefizspiel des FC Bayern München in Passau, als Maximilian Blindhuber mit einigen Freunden eine Live-Übertragung im Radio auf die Beine stellte. Mittlerweile hat sich das SVS-Radio etabliert. Über 500 Passauer Fußballfans verfolgen regelmäßig die Übertragungen im Uni-Radio, wissen die Studentenblogger. Im Gegensatz dazu geht es im aktuellen Blog des „HUMANSPAS-SAU“-Teams ruhig und besinnlich zu. Sie haben in der Fußgängerzone Passanten gefragt „was sind die wirklich wichtigen Dinge im Leben?“ und wollen mit ihrem Videobeitrag zum Nachdenken und Innehalten anregen. – red

Demokratie in Indonesien

Die Hochschulgruppe PSOA (Projekt Südostasien) präsentiert am Mittwoch, 2. Dezember, 18 Uhr, den Dokumentarfilm „Jakarta Disorder: Is Democracy just an Ideal? Or just a Deal?“ Nach dem Film in der Zentralbibliothek ist Gelegenheit zur Diskussion mit dem deutsch-chinesisch-indonesischen Regisseur Ascan Breuer. Anmeldung unter psao.pasau@googlemail.com – red

US-General wirbt um Vertrauen

„Ben“ Hodges diskutiert mit Studenten im Audimax – Kritik und Applaus für Aussagen

Von Florian Kammermeier

Über aktuelle politische Herausforderungen für die NATO, Europa und die USA diskutierten am Montag Studierende mit einem Vertreter des US-Militärs. Lt. General Frederick Benjamin Hodges, der die Bodentruppen der U.S. Army Europe kommandiert, stellte sich gut eineinhalb Stunden den Fragen der 500 Anwesenden und hielt einen Kurzvortrag.

Speziell der IS, die Ukraine-Krise und das Thema Flüchtlinge standen im Fokus der zweistündigen Veranstaltung. Er wollte transparent sein und ehrlich antworten, um Vertrauen zu schaffen, so der 57-Jährige. Die Anwesenden nutzten das Angebot und hakten an vielen Stellen äußerst kritisch, bisweilen vorwurfsvoll nach. Vereinzelt kamen aus dem Publikum halblauter Zwischenrufe, beispielsweise der Vorwurf, dass auch durch die Einsätze der USA täglich Menschen umkommen würden. Nach der Aussage des Generals, Vertrauen gewinnen zu wollen, ermet der Zwischenruf „Sicher nicht!“ Lacher.

Die Anwesenden zeigten aber auch Sympathien für einige Positionen des Generals durch kräftiges Klopfen auf den Bänken. Beispielsweise, nachdem er Fehler im Irakkrieg zugab und die Anwesen-



Nah an den Studenten: So gab sich General Hodges von der US-Army im Audimax. – Foto: Kammermeier

den bat nach vorne zu sehen, um jetzt die neuen Probleme gemeinsam zu lösen.

Viele Lacher erzeugte der General durch sein selbstkritisch-ironisches Auftreten. Eingangs zeigte er einen Film der U.S. Army Europe, der das Miteinander der Amerikanischen und Europäischen Truppen zeigen sollte – unterteilt um Musik. Die Präsentation schloss er mit dem Witz: „Draußen wartet ein Bus der Army, für jeden, der sich freiwillig melden will.“ Dem Vor-

wurf der Propaganda entging er mit der Frage: „Hat es bei Ihnen funktioniert?“

Nach dem Ende der Diskussion bildete sich schnell eine Traube von Zuhörern um den General, die weitere Fragen stellen wollten und sich für die Diskussion bedankten. Auch ein Mann, der sich als frühere DDR-Bürger vorstellte, der persönlich Danke sagen wollte. „Wir haben die NATO in der Schule immer als das pure Böse beschrieben bekommen. Ich wollte Sie unbe-

dingt kennenlernen, vielen Dank.“

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Internationale Politik, der von Prof. Bernhard Stahl geleitet wird. Die Initiative zu der Veranstaltung ging laut ihm von der Army aus. „Ich habe das Angebot sehr interessant gefunden“, so Stahl. Im politischen und wissenschaftlichen Diskurs sei selten die Gelegenheit, sich mit einem Militärangehörigen über politische Themen zu unterhalten. Mit dem Verlauf der Veran-

staltung zeigte er sich zufrieden: „Die Studenten waren kritisch, das war sehr gut. Ihr Auftreten war völlig in Ordnung, an manchen Stellen hätte man auch noch etwas kritischer nachhaken können.“

30 000 US-Heeresoldaten sind aktuell noch in Europa stationiert, die meisten davon in Deutschland, einige auch in Italien, Belgien und den Niederlanden. Eigentlich, so Hodges, waren vor zwei Jahren die amerikanischen Verbände dabei, weiter zu schrumpfen. Nachdem der Konflikt mit Russland aufblumte, sei diese Reduzierung aber gestoppt worden. Zwischen den europäischen und den amerikanischen Einheiten bestünden dabei laut General Hodges enge Verbindungen. Viel Zeit werde auf gemeinsame Übungen verwendet. Auch personell gebe es Überschneidungen, so sei sein Stabschef ein deutscher Brigadegeneral und einer seiner Assistenten ist Oberstleutnant der deutschen Luftwaffe.

Trotz der Diskussionen über eine erhöhte Anschlaggefahr bei größeren Veranstaltungen traten die Angehörigen des U.S. Militärs ohne größeren Schutz auf. Lediglich zwei Zivilbeamte der Passauer Polizei waren anwesend, die erklärten, der General möge einfach die Bewachung nicht.

„Aktuell keine Bodentruppen gegen IS“

Auszüge aus der Diskussion mit Studierenden der Uni – Kein US-Alleingang gegen IS – Fehler gemacht beim Irakkrieg

Gut eineinhalb Stunden diskutierte Ben Hodges mit den Anwesenden im Audimax. Im Folgenden sind einige der Fragen herausgegriffen

Die USA hat bis jetzt kaum Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen und hat viele Kasernen in Europa, könnten Sie sich nicht mehr einbringen?

General Hodges: 80 Prozent der Kasernengebäude, die wir in Deutschland hatten, gehören jetzt der Bundesrepublik, da muss Deutschland entscheiden. Für un-

tere aktiven Kasernen haben wir keine Anfragen bekommen. Was die Flüchtlinge angeht hat die USA mit etwa elf Millionen unregistrierten Einwanderern, vor allem aus Südamerika, schon weltweit eine der höchsten Zahlen. Außerdem setzt die USA mehr auf Hilfe vor Ort und hat seit Beginn der Krise dort 4,1 Milliarden Dollar für humanitäre Hilfe ausgegeben.

Es kam der Aufruf, Bodentruppen gegen den IS einzusetzen, wie sehen Sie das?

General Hodges: Die USA wird

definitiv nichts alleine, ohne Partner unternehmen. In den USA wird meiner Meinung nach niemand größere Einsätze zahlen wollen. Momentan würde ich auch nicht mit Bodentruppen gegen den IS vorgehen. Zuerst müssen wir ihnen die Ressourcen kappen, sie aus Geld und Rekruten aus dem Ausland abschneiden. Ein wichtiger Punkt, wie ich finde, ist die Ursachenforschung, warum sich junge Menschen radikalisieren, die in zweiter oder oft auch dritter Generation in westlichen Ländern aufgewachsen sind und sich von den

brutalen Videos des IS angesprochen fühlen.

Wäre es ohne den Einmarsch in den Irak 2003 zum Aufstieg des IS gekommen? Wie sehen sie den damaligen Krieg?

General Hodges: Ich war damals selbst im Irak und habe als Brigade-Kommandeur jeden Fehler gemacht, den man nur machen kann. Ich war mir sicher, ich werde chemische Waffen finden, ich war mir sicher, wir werden von den Schiiten, die von Hussein Baath-Partei unterdrückt wurden, willkommen

gehen. Ich war mir sicher, das Richtige getan zu haben. Selbst habe ich chemische Waffen aber nie gefunden. Die Schiiten haben uns willkommen geheißen und wir dachten, wenn wir die Herrschaft der Baath-Partei beenden, lösen wir das Problem. Ich habe aber den Fehler gemacht, nicht langfristig genug zu denken und den Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten nicht zu beachten. Wir müssen aus der Vergangenheit lernen, dürfen aber nicht darin leben. Jetzt müssen wir uns fragen: Wie lösen wir das Problem? – lka

Auf das richtige Pferd setzen

Firmenkontakttmesse an der Universität – Informatik bleibt gefragt



Der Stand von netlight: Frederick Pietzcker informiert die Studentinnen Franca und Anna-Sophie über das IT-Unternehmen – Foto: Jäger

Von Kugelschreiber über Bonbons bis hin zu Zuckerrübe und Plastikpferd mit Federn: Die Standinhaber auf der 14. Firmenkontakttmesse der Universität Passau buhlten um die Aufmerksamkeit der Besucher. Unter dem Titel „Campus meets Company“ informierten sich angehende Absolventen am Montag über Bewerbung, Praktikum und Berufsstart bei potenziellen Arbeitgebern.

Eingebettet in ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm aus Vorträgen und Einzelgesprächen standen insgesamt 57 Vertreter von gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen Rede und Antwort. Nicht nur regionale und lokale Arbeitgeber, wie ZFmsg und DAP, waren vertreten,

auch internationale Firmen, darunter das Online-Reisebüro Expedia, präsentierten sich. Matthias Schöberl, Leiter des Career Service, zeigte sich mit dem Erfolg der Messe, die alljährlich mehr als 2000 Besucher zählt, zufrieden: „Der direkte Kontakt wirkt. Viele Absolventen kommen unter und kehren Jahre später auf die Firmenkontakttmesse zurück – als Vertreter ihrer neuen Arbeitgeber.“

Um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, zeigten sich die Standinhaber bisweilen kreativ. Das im E-Commerce tätige Unternehmen Creatyctics lockte etwa mit einem Kickerkasten. Dadurch werde, „das Eis gebrochen“ und man mache gleich auf die gute „Work-Life-Ba-

lance“ aufmerksam, die das Unternehmen biete, so Hannah Jackneub, Vertreterin der Personalabteilung. Besondere Aufmerksamkeit erregte auch „Günther“, das Pferd. Als Maskottchen einer internationalen IT-Beratungsfirma namens netlight lockte es zahlreiche Interessenten an.

Doch das liegt wohl auch an der Branche: Obwohl man sich um eine ausgewogene Mischung bemüht habe und auch zahlreiche Lebensmittelkonzerne, Kanzleien und Wirtschaftsprüfer für sich gewinnen konnte, komme nach wie vor ein großer Teil der Aussteller aus dem IT-Bereich, so Schöberl. Absolventen mit Schwerpunkt Informatik seien auf dem Arbeitsmarkt eben sehr gefragt. – dpl

Fördermittel fürs „Staatslexikon“

8. Auflage soll 2016 erscheinen – 18 Experten beteiligt

Vor 137 Jahren ist das Staatslexikon der Görres-Gesellschaft zum ersten Mal erschienen. Seit Mai 2012 wird an der Uni Passau die 8. Auflage des Nachschlagewerks erarbeitet, das zentrale Themen aus den Bereichen Recht, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einem breiten Publikum verständlich machen will. Die Görres-Gesellschaft hat die Förderung des Vorhabens nun bis zum Sommer 2020 verlängert. Insgesamt unterstützt die Gesellschaft das Projekt mit einem siebenstelligen Eurobetrag. Der erste Band der Neuaufgabe des Staatslexikons soll im Jahr 2016 erscheinen, die Bände zwei bis fünf werden im Jahresrhythmus folgen.

Zu diesem Zweck richtete die Stiftung das Redaktionsbüro unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter an der Uni Passau ein. Das Team fungiert dabei als Organisations- und Kommunikationszentrale und ist für die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge und die Koordination der Abläufe zuständig. Fast 2000 Einträge sollen die Bände zusammen enthalten. 18 Experten der verschiedenen Fachrichtungen kümmern sich um die Inhalte. Mit der ersten Auflage im 21. Jahrhundert sollen auch die Verbreitungsmöglichkeiten der neuen Medien genutzt werden. Zusammen mit dem Herder-Verlag arbeitet das Redak-

tionsbüro an einer Print- sowie einer Online-Ausgabe.

„Seit der letzten, 7. Auflage aus dem Jahr 1985 haben sich viele Aspekte im internationalen und nationalen Bereich grundlegend verändert: Das Ende des Kalten Krieges und die Demokratisierungswellen in verschiedenen Regionen der Welt, die zunehmende europäische Integration, eine wachsende politische, wirtschaftliche und technische Vernetzung auf globaler Ebene sind nur ein Bruchteil der Bedingungen, die den Staat vor neue Herausforderungen stellen“, erklärt Prof. Oberreuter die Gründe für die Neuaufgabe. – red

Französische Kultur vermitteln

Hochschulgruppe veranstaltet Literaturabend und Abschlussfeier

Die französische Kultur an der Universität Passau erlebbar machen – das ist das Motto der Deutsch-Französischen Kulturwerkstatt. Die Hochschulgruppe ist ein buntes gemischtes Haufen aus Passauer Studierenden und Gaststudenten aus der frankophonen Welt. Aktuell treffen sich circa 15 Personen wöchentlich und organisieren diverse Veranstaltungen: von gruppeninternen Kochabenden über Boule-Turniere im Sommer und Themenabenden mit Dozenten im Winter hin zu gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Hochschulgruppen. Als nächste Events stehen eine soirée littéraire mit weihnachtlichen Geschichten und Glühwein am 9. Dezember in der Lounge der Zentralbibliothek an sowie ein französisches Fest am 14. Juli am Abschluss des Sommersemesters. Treff ist dienstags um 20 Uhr im Nikolakloster, Raum 412b. – red



Ein buntes Programm haben die Mitglieder der Deutsch-Französischen Kulturwerkstatt organisiert. – Foto: privat